**Aktuelle Studie zeigt: Jugendliche nützen digitale Räume, insbesondere in Zeiten von Covid-19, als Orte der politischen Beteiligung und des Politisierens innerhalb der eigenen Peer-Group**

**Am Rande der Abschlusskonferenz des von der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ und dem Land NÖ geförderten Projekts „Digitalizing Youth Politics (DYP)“, organisieren die Departements der Donau-Universität Krems und der FH St. Pölten eine Podiumsdiskussion zu den Möglichkeiten von Jugendlichen, digitale Räume als Orte der Partizipation vor und während Covid-19 zu nützen. Am Podium vertreten sind Schüler\*innen eines Bundesgymnasiums aus Niederösterreich, Fiona Herzog, Vorsitzende der Bundesjugendvertretung, Lisa Röhrer, Redakteurin Niederösterreichische Nachrichten (NÖN) sowie Forscher\*innen des Projektes Digitalizing Youth Politics, Katharina Fritsch und Florian Zahorka.**

**Forschungsergebnisse Projekt Digitalizing Youth Politics (DYP)**

Das Projekt DYP untersuchte mittels einer Studie, die gemeinsam mit Schüler\*innen aus Niederösterreich durchgeführt wurde, sowie anhand einer Medienanalyse lokaler, regionaler und überregionaler Printmedien und einer Twitteranalyse von Politiker\*innen-Tweets zwischen November 2019 und Juni 2021 die Potentiale, die mit digitaler Kommunikation/Digitalisierung für die Repräsentation und Beteiligung von Jugendlichen am öffentlichen Diskurs einhergehen können – und das im Kontext der Gemeinderatswahlen (GRW) in Niederösterreich 2020. Dabei zeigte sich, dass sich Jugendliche oftmals themenspezifisch beteiligen, und das insbesondere untereinander tun. Digitale Räume spielen dabei nicht nur als Informationsquelle eine sehr wichtige Rolle. Dies zeigte sich nicht zuletzt während der COVID-19-Pandemie, deren Höhepunkt in den Untersuchungszeitraum fiel. Die ethnografisch durchgeführten Workshops mit Jugendlichen zwischen 14-17 Jahren zeigten, dass die Themen Umwelt, Bildung, Mobilität und Demokratie bzw. Gemeinderatswahlen zentrale Anliegen waren. Die Zentralität von Mobilität ist für die an der Forschung teilgenommenen Jugendlichen insbesondere kontextspezifisch zu erklären, da die Jugendlichen aus ländlichen Gegenden kommen und daher nicht nur fehlende öffentliche Verkehrsmittel, sondern auch die Abhängigkeit von den Eltern betonen. Die Medien- und Twitteranalyse, die auch im Kontext der GRW durchgeführt wurde, zeigt zwar, dass Themen wie Umwelt oder Demokratie auch in den Medien und von Politiker\*innen auf Twitter auf unterschiedliche Weise besprochen werden. Allerdings sind darin Beiträge zu Jugendlichen selbst oder zu Jugendlichen als politische Akteur\*innen selten und bleiben in traditionellen Bildern politischer Beteiligung verhaftet: „Ausnahme ist die Berichterstattung zu Fridays for Future, wo insbesondere lokale Medien auch lokale Gruppen porträtiert haben. Ansonsten werden Jugendliche als Rezipient\*innen von Politik in den Medien diskutiert, während Tweets von Politiker\*innen diese Zielgruppe und ihre Themen weitgehend ausblenden“, fasst Dr. Edma Ajanović aus der Medienanalyse zusammen.

**COVID-19 als Katalysator für Digitalisierung**

In Workshops, die nach dem Ausbruch der COVID-19 Pandemie durchgeführt wurden, änderte sich die Priorisierung von Themen durch die Untersuchungsgruppe drastisch. Im Einklang mit dem öffentlichen Diskurs dominierten die Corona-Krise und ihre vielfältigen Auswirkungen auf die Gesellschaft die Themen der Jugendlichen. Darüber hinaus begannen die Jugendlichen, die vormals genannten Themen durch eine "Corona-Linse" neu zu interpretieren. Schließlich drehte sich viel um die Frage was es bedeutet, während einer Pandemie ein junger Mensch zu sein - z. B. während einer Pandemie zur Schule zu gehen, seine sozialen Beziehungen zu pflegen oder seine Freizeit zu gestalten. „Homeschooling und der dadurch entstandene Druck, fehlender sozialer Austausch sowie die gesellschaftliche Spaltung in Bezug auf die Covid-19 Maßnahmen waren wichtige Themen, die die Schüler\*innen aufgriffen. Dabei war interessant zu sehen, dass die meisten Schüler\*innen COVID-19-Maßnahmen unterstützten, auch wenn diese sie oftmals sehr in ihrem Leben einschränkten“, fasst Dr.in Katharina Fritsch zusammen.

Digitale Räume, wie bereits oben angesprochen, bekamen einen neuen Stellenwert und fungierten einerseits als Informationsorte aber auch, und das ist das Spannende, als Orte der Verarbeitung von schwierigen Themen und des Politisierens mit der eigenen Peer-Group. Vor diesem Hintergrund möchte das Projektteam die Ergebnisse in einer erweiterten Runde diskutieren und lädt zu der folgenden Veranstaltung ein.

**Podiumsdiskussion: Jugend, digitale Räume und Partizipation in Zeiten von Covid-19**

Die Diskussion wird sich in Anlehnung an zentrale Ergebnisse der Studie mit zwei Themen befassen – den Darstellungen von Jugendlichen im Mediendiskurs sowie Möglichkeiten der Partizipation in digitalen Räumen. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche im medialen Diskurs als politische Akteur\*innen entweder unterrepräsentiert sind oder primär als „apolitisch“, als „Problemfälle“ und als Rezipient\*innen von politischen Maßnahmen dargestellt werden. „Diese Darstellung hat sich (Stichwort Feiern an öffentlichen Orten) während Corona verschärft. Mit den Podiumsgästen sollen Möglichkeiten zur Veränderung diskutiert werden“, ergänzt Florian Zahorka, BA, MA.

Des Weiteren wurde aus den Ergebnissen des Projekts sichtbar, dass gerade Jugendliche digitale Räume für politische Partizipation nützen – allerdings empfinden Jugendliche auch hier Barrieren, wenn öffentliche Wirksamkeit erreicht werden soll. Bei der Veranstaltung wird diskutiert, welche Chancen und Hindernisse die Gäste mit dem digitalen Raum verbinden, wie sie politisch etwas verändern können, wie sie sich an Debatten beteiligen, und wie sie gehört werden, insbesondere zu Zeiten von COVID-19, wo digitale Räume oftmals die einzigen sozialen Räume waren. Schließlich soll auch der Umgang mit „Hass im Netz“, „Verschwörungstheorien“ und „Fake News“ diskutiert werden und welche Möglichkeiten es für junge Menschen gibt, sich damit zurecht zu finden.

Veranstaltungsort: FH St. Pölten, Campus-Platz 1, 3100 St. Pölten, Großer Festsaal (A.0.04); 3G Nachweis und Ausweis erforderlich

Datum: 8. Oktober 2021

Uhrzeit: 12.30 Uhr

Bitte um Anmeldung unter edma.ajanovic@donau-uni.ac.at

Hintergründe zum Projekt „Digitalizing Youth Politics“

<https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/fakultaeten/wirtschaft-globalisierung/departments/europapolitik-demokratieforschung/forschung/projekte/digitalizing-youth-politics.html>

Kontaktperson: Mag.in Dr. in Edma Ajanović, Projektleiterin